

RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES (RISM) Arbeitsgruppe Deutschland

Träger: Répertoire International des Sources Musicales (RISM) - Arbeitsgruppe Deutschland e. V., München. Vorsitzender: Dr. phil. habil. Wolfgang Frühauf, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Klaus Haller, Bayerische Staatsbibliothek München.

Anschriften: Répertoire International des Sources Musicales, Arbeitsgruppe Deutschland e.V. Vereinsvorstand: Dr. Wolfgang Frühauf, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden; Tel.: 0351/4677700, e-Mail: fruehauf@slub-dresden.de. RISM-Arbeitsstelle München: Bayerische Staatsbibliothek, 80328 München; Tel.: 089/28638-2395 (RISM) und 28638-2888 (RIdIM), Fax: 089/28638-2479, e-mail: brinzing@bsb-muenchen.de. RISM-Arbeitsstelle Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden, Tel. und Fax: 0351/8130105, e-mail: hartmann@slub-dresden.de, Gemeinsame Internetseite bei der Arbeitsstellen: <http://www.bsb-muenchen.de/rism>.

Die RISM-Arbeitsgruppe der Bundesrepublik Deutschland ist rechtlich selbständiger Teil des internationalen Gemeinschaftsunternehmens RISM, das ein Internationales Quellenlexikon der Musik erarbeitet. Ihre Aufgabe, die für die Musikforschung wichtigen Quellen in Deutschland von circa 1600 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu erfassen, wird von zwei Arbeitsstellen wahrgenommen. Für das Gebiet der alten Bundesländer ist die Münchener Arbeitsstelle an der Bayerischen Staatsbibliothek zuständig, für die neuen Bundesländer die Dresdener Arbeitsstelle mit Sitz an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden. Die Titelaufnahmen werden von den Arbeitsstellen zur Weiterverarbeitung an die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt übermittelt.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind: bei der Münchener Arbeitsstelle: Dr. Armin Brinzing, Dr. Gottfried Heinz-Kronberger und Dr. Hans Rheinfurth für die Erfassung der Musikalien sowie Franz Götz M.A. für die Erfassung der musikikonographischen Quellen (1/2 Stelle), bei der Dresdner Arbeitsstelle: Dr. Andrea Hartmann (3/4 Stelle), Carmen Rosenthal (1/2 Stelle) und Dr. Undine Wagner (1/2 Stelle). Zwei geringfügig Beschäftigte arbeiten auf der Basis von Werkverträgen vorrangig für die Dresdner Arbeitsstelle.

Im Berichtsjahr wurde Folgendes geleistet:

Handschriften, Reihe A II

Die Dresdner Arbeitsstelle arbeitete an folgenden Musikalienbeständen:

Dresden, Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek
Leipzig, Musikbibliothek der Stadt
Schwerin, Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern
Udestedt, Evangelisch-lutherisches Pfarramt (Thüringen)
Weimar, Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Thüringisches Landesmusikarchiv
Zwickau, Ratsschulbibliothek

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 3.568 Titelaufnahmen angefertigt.

Im Thüringischen Landesmusikarchiv Weimar wurde mit der Katalogisierung der umfangreichen Musikaliensammlung Großfahner/Eschenbergen begonnen. Es handelt sich dabei um handschriftlich überlieferte geistliche Konzerte, Kantaten und Arien sowie einige Motetten und Kurzmessen überwiegend mitteldeutscher Komponisten aus der zweiten Hälfte des 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Sammlung dokumentiert die Pflege figuraler Kirchenmusik in Thüringer Kirchengemeinden.

Zwar existiert dazu ein gedruckter „Thematischer Katalog“, den Hans Rudolf Jung in jahrzehntelanger Arbeit erstellt hat (Kassel etc. 2001), doch lagen dem Verfasser damals die Manuskripte nur in stark beschädigtem Zustand vor, so dass – neben diversen Druckfehlern – einige irrtümliche Angaben damals unvermeidbar waren. Nach der erfolgten Restaurierung des Bestandes war und ist es nun möglich, Jungs Forschungsergebnisse zu ergänzen und verschiedene Korrekturen (u.a. Anzahl/Aufzählung der Stimmen, Notenincipits, Satzfolge) vorzunehmen.

In der Musikbibliothek Leipzig werden seit September 2003 die Handschriften aus dem Bestand der Leipziger Singakademie katalogisiert. Diese Institution wurde 1802 von Johann Gottlieb Schicht gegründet und 1815 von Johann Philipp Christian Schulz weitergeführt. Sie widmete sich vorrangig der Aufführung großer Oratorien, Messen und auch Opernausschnitte.

Abgeschlossen wurde die Katalogisierung der Handschriften aus dem Evangelisch-lutherischen Pfarramt Udestedt (Thüringen), und auch die Bestände der Ratsschulbibliothek Zwickau sind bis auf wenige Sammelhandschriften und Anonyma bearbeitet.

Von der Münchner Arbeitsstelle wurden Musikhandschriften an folgenden Orten katalogisiert:

Altenhof bei Eckernförde, Musikaliensammlung von Bethmann Hollweg
Berlin, Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz (Buchstaben S und T der Signaturengruppe Mus. ms.)
Frankfurt, Stadt- und Universitätsbibliothek und Freies Deutsches Hochstift (Goethe-museum)
Fulda, Hochschul- und Landesbibliothek sowie Priesterseminar Fulda
Karlsruhe, Badische Landesbibliothek
Kaufbeuren, protestantische Dreifaltigkeitskirche und Stadtarchiv
Kiel, Schleswig-Holsteinische Landesbibliothek (Nachlass Fr. H. Blunck)

Mannheim, Stadtbücherei
Metten, Benediktinerkloster
München, Herzogliches Priesterseminar (Collegium Georgianum)

Insgesamt wurden von den Mitarbeitern 9.761 Titelaufnahmen angefertigt.

Die Bestände der Hochschul- und Landesbibliothek Fulda (ca. 600 Handschriften) wurden wie die des Priesterseminars Fulda (40 Handschriften) in die Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt überführt und dort vollständig katalogisiert.

In der Mannheimer Stadtbücherei (Musikbücherei) wurden 16 Handschriften und 14 Drucke mit Werken der „Mannheimer Schule“ erfasst.

Mit Unterstützung der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek Kiel konnte in deren Räumen die Musikaliensammlung von Bethmann Hollweg in Altenhof bei Eckernförde vollständig (52 Handschriften und 153 Drucke) katalogisiert werden (überwiegend Lieder und Kammermusik des späten 18. und 19. Jahrhunderts).

Abgeschlossen wurde die Katalogisierung der älteren Musikhandschriften (bis ca. 1850) in der Frankfurter Stadt- und Universitätsbibliothek. Im Berichtszeitraum wurden davon ca. 450 katalogisiert. Ebenfalls in Frankfurt konnten die 45 Musikhandschriften des Freien Deutschen Hochstifts (Goethemuseum) vollständig katalogisiert werden (Goethe-Vertonungen des späten 18. und des 19. Jahrhunderts).

Die Erschließung der Musikhandschriften und älteren Musikdrucke in der Bibliothek des Herzoglichen Priesterseminars (Collegium Georgianum) in München wurde abgeschlossen (ca. 130 Handschriften und 20 Drucke).

Beendet werden konnte ebenfalls die Katalogisierung der umfangreichen Sammlung des Benediktinerklosters Metten. Der Bestand umfasst insgesamt 4.451 Manuskripte und 7.956 Drucke.

Aufgrund älterer, konventionell erstellter Titelaufnahmen wurden in die Datenbank die Bestände der Evangelischen Kirchenbibliothek Wertheim am Main eingegeben (321 Titel).

Musikdrucke, Reihe A

Die alphabetische Kartei der für die RISM-Reihe „Einzeldrucke vor 1800“ in Frage kommenden Musikdrucke in der Münchener Arbeitsstelle wuchs um 76 Titel aus Berlin (Staatsbibliothek), Fulda (Priesterseminar), Kiel (Landesbibliothek), München (Staatsbibliothek, Collegium Georgianum), Hamburg (UB), Metten (Benediktinerkloster), Neuburg an der Donau (Historischer Verein), Mannheim (Jesuitenkirche und Stadtbücherei), Kaufbeuren (Jesuitenbibliothek) und Marburg (Staatsarchiv).

Stand der Kartei: 63.015 Titel.

Libretti

Die in München geführte Gesamtkartei wuchs um insgesamt 244 Titel aus Berlin (Staatsbibliothek), Darmstadt (Landesbibliothek), Kaufbeuren (Jesuitenbibliothek), München (Collegium Georgianum) und Neuburg an der Donau (Historischer Verein). Gesamtstand der Kartei: 35.295 Titel.

Sonstiges

In Zusammenarbeit mit der Staatlichen Bibliothek Neuburg (Donau) wurde die Erfassung der Musikalienbestände des Studienseminars und des Historischen Vereins in Neuburg vorbereitet, die zu diesem Zweck in die Münchener Arbeitsstelle transportiert werden.

Mit dem Diözesanarchiv Würzburg fanden Gespräche über die Katalogisierung weiterer Musikalienbestände aus verschiedenen Pfarrarchiven statt, die in Zusammenarbeit mit der Münchener RISM-Arbeitsstelle von Prof. Dieter Kirsch (Musikhochschule Würzburg) durchgeführt werden soll.

Mit Prof. Dr. Manfred Hermann Schmid und Dr. Georg Günther konnte eine Zusammenarbeit bei der RISM-Katalogisierung der Musikhandschriften des Schwäbischen Landesmusikarchivs in Tübingen vereinbart werden.

Andrea Hartmann und Armin Brinzing nahmen an verschiedenen Arbeitsgesprächen mit Vertretern der Zentralredaktion, der Staatsbibliothek Berlin und der Firma aStec teil, bei denen die Entwicklung der neuen Software zur Musikhandschriftenkatalogisierung diskutiert wurde.

Gottfried Heinz-Kronberger führte für die Mitarbeiter der Zentralredaktion eine weitere vertiefende Einführung in die Katalogisierung von Musikhandschriften mit speziellen Beispielen aus dem Frankfurter Musikhandschriftenbestand durch.

Armin Brinzing berichtete im Rahmen eines Roundtables auf der Tagung „Kirchenmusik zwischen Säkularisation und Restauration“ in Ottobeuren über aktuelle Neufunde von Musikalien aus ehemaligem Kirchenbesitz.

Bildquellen

Neben der weiterhin im Vordergrund stehenden Konversion der auf Karteikarten erfassten Beschreibungen in die Datenbank konnten im Berichtszeitraum darüber hinaus auch neue Objekte erschlossen werden.

Insgesamt wurden rund 800 Objekte rechnergestützt neu katalogisiert, so dass mittlerweile ca. 11.500 Werke mit musikikonographischem Inhalt in der Datenbank erschlossen sind.

Bestände aus folgenden Museen wurden dabei nachgewiesen:

Mainfränkisches Museum Würzburg: Gemälde (incl. Depotstücke) sowie Objekte der Schausammlung, insgesamt 119 Objekte (Neukatalogisierung)

Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. Main: Kunstobjekte der Musiksammlung (Sammlungen Manskopf und Rothschild, Nachlass Humperdinck, Haeuser-Stiftung etc.), insgesamt 84 Objekte (Neukatalogisierung)

Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Gemälde und Zeichnungen, insgesamt rund 600 Objekte (Konversion)

Von den neu katalogisierten Objekten konnten mit Genehmigung der Institutionen direkt vor Ort Digitalaufnahmen erstellt werden, die in der Datenbank bereits zur Verfügung stehen.

Die Planungen für eine Publikation der deutschen RIdIM-Datenbank im Internet haben sich konkretisiert. Die Datenbank wird im Rahmen eines bei der DFG beantragten Fachinformationsportals Musik, das die Bayerische Staatsbibliothek realisieren will, veröffentlicht. Die entsprechenden Vorbereitungen (v.a. Bereinigung und Vereinheitlichung von Datensätzen) wurden vom Bearbeiter weiter vorangetrieben.